

# #SchwangerOhneGewalt

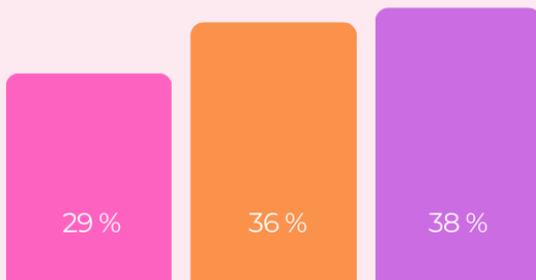
## Kurzinfo für Fachpersonal

### WORUM GEHT ES?

Sexualisierte Gewalt in der Geburtshilfe umfasst körperliche, psychische, verbale und strukturelle Übergriffe durch Personal oder Strukturen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Dazu gehören unerwünschte Berührungen, sexualisierte oder herabsetzende Sprache und jede Form von Machtmissbrauch, der körperliche und sexuelle Selbstbestimmung verletzt.

### GEBURTSERFAHRUNGEN IN DEUTSCHLAND

- Eingriffe ohne Zustimmung
- Vernachlässigung und Ignorieren
- Physische Gewalt und Grobheit



Quelle: Policy Department for Citizens' Rights and Constitutional Affairs (2024) & "Measuring disrespect and abuse during childbirth in a high-resource country: Development and validation of a German self-report tool" (2023).

### WIE DU GEWALT ERKENNST

- Untersuchungen oder Eingriffe ohne vorherige Erklärung und ohne ausdrückliche Einwilligung der Patient\*in.
- Grober, schmerzhafter Umgang, Festhalten oder Zwang, Ignorieren von Schmerzen, Angst oder Widerspruch.
- Abwertende, stereotype oder sexualisierte Kommentare, Witze oder Blicke, fehlender Sichtschutz, unnötig viele Anwesende.
- Rollenerwartungen und -normen, die individuelle Lebensrealitäten und nicht-binäre Geschlechtsidentitäten ausblenden.

### STRUKTURELLE HILFE & VERANTWORTUNG

- Praxen und Kliniken sind verpflichtet, sexualisierte Gewalt zu verhindern und eine patient\*innenorientierte Versorgung sicherzustellen.
- Fortbildungen, Supervision, Beschwerdemanagement und Patient\*innenförmliche sind zentrale Bausteine für eine sichere, respektvolle Geburtshilfe.

## WAS DU TUN KANNST - PRÄVENTIV & INTERVENIEREND

1. Deine Kommunikation, deine Haltung und dein Handeln kritisch reflektieren.
2. Dich mit Kolleg\*innen austauschen und gemeinsam Veränderungen gestalten.
3. Vor jeder Untersuchung erklären, warum sie sinnvoll ist.
4. Einwilligung vor Untersuchungen und Eingriffen einholen.
5. Ein klares Stopp-Signal vereinbaren und akzeptieren.
6. Untersuchungen in Ruhe, mit Zeit und Sichtschutz durchführen.
7. Patient\*innen klar, verständlich und ruhig durch Untersuchungen leiten.
8. Brust und Genitalien getrennt untersuchen, immer ein Körperteil bedeckt lassen.
9. Respektvoll, inklusiv und traumasensibel sprechen.
10. Belastungen und frühere Gewalterfahrungen erfragen und ernst nehmen.
11. Stopp sagen und übergriffige Situationen unterbrechen.
12. Wahrnehmungen benennen, dokumentieren und Kolleg\*innen hinzuziehen.
13. Interne Meldewege und Notfallpläne nutzen.

VERÄNDERUNG BEGINNT MIT DIR.